



WISSENSCHAFT IM WÜRFEL

Mit seiner schwarzen Aluminiumfassade und den grünen Fensterelementen setzt der Neubau der Dualen Hochschule Baden-Württemberg deutliche Akzente im Heidenheimer Stadtbild. Anfang Juli bezogen Studenten, Professoren und Mitarbeiter ihr neues Domizil.

Über 1.700 Kubikmeter Möbel, 2.500 Kartons nur mit Akten und Büroausstattung, über 600 PC-Stationen – der Umzug der Dualen Hochschule in ihr neues Domizil kann mit großen Zahlen aufwarten.

„Von den bisherigen fünf Standorten bleibt zusätzlich zum Neubau nur das Gebäude in der Wilhelmstraße erhalten, sodass alle anderen Standorte – in der Meeboldstraße, in der roten Halle und das Containerdorf auf dem WCM-Gelände sowie in der Bergstraße 4 – aufgelöst wurden“, erklärt Prof. Andreas Mahr, Prorektor und Dekan der Fakultät Technik, das von ihm betreute „Großprojekt Umzug“.

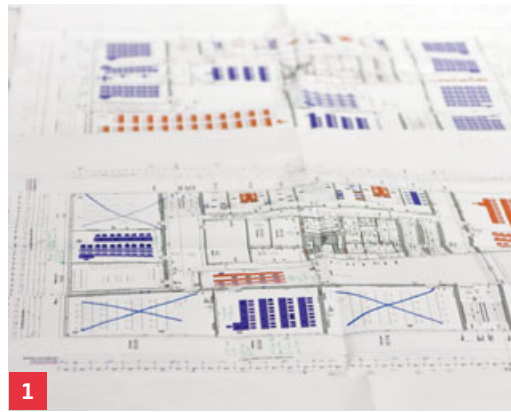
Und dabei sollte es deutlich professioneller zugehen als beim Umzug vom Gründungsstandort in der Olgastraße, der heutigen Musikschule, in den damaligen Neubau in der Wilhelmstraße, als die „Studenten selber die Stühle die Straße entlangrollten“, wie sich Andreas Mahr erinnert.

2010 wurde der Umzug von externen Logistikpartnern betreut, die das ganze Projekt in nur wenigen Tagen Anfang Juli abwickelten – und das bei laufendem Betrieb. „Alle Vorlesungen fanden während des Umzugs wie geplant statt und es gab nur kleine Unstimmigkeiten, wenn z. B. Dozenten etwas länger brauchten, um ihren Kurs zu finden“, berichtet Andreas Mahr stolz und erklärt, wie die Planung ablief: „Zunächst ermittelten wir die zu transportierende Menge und stellten dann für jeden Raum einen Möblierungsplan mit allen Altbeständen und den neuen Möbeln auf. Mit den Möbeln war das aber gar nicht so einfach, weil die meisten Büros kleiner sind als vorher.“

Wer nun bei diesen großen Mengen eine Heerschar von Möbelpackern erwartet hatte, sah sich getäuscht. Denn eigentlich waren nur 25 Leute beim Hauptumzug zugange, die in fünf Teams organisiert waren: je eins zum Abbau, zum Verladen, zum Transport, zum Ausladen und zum Aufbau. So wurden auch nur wenige LKW im Pendelverkehr benötigt. „Auf den Stockwerken hat man den Umzug kaum mitbekommen“, meint denn auch Andreas Mahr.

Das alles setzte natürlich einen langen Vorlauf voraus. Bereits seit Herbst 2009 lief die intensive Planung und drei Wochen vor dem Umzug wurden 2.500 Kartons allein für die Büros der Lehrstühle und der Verwaltung verteilt.

Und so klappte der Umzug auch recht reibungslos – bis auf kleine Ausnahmen, wie sich Andreas Mahr schmunzelnd erinnert: „Eine Dame musste unbedingt vor dem Son-



Neue und alte Möbel waren in einem Plan für jeden einzelnen Raum präzise aufgelistet [1]. Andrea Nagel freut sich über ihr neues, sonniges Büro [2]. Für den Transport der Einrichtung der Maschinenbaulabore wurde schweres Gerät benötigt [3].

nenstudio an der Ecke Bergstraße/Wilhelmstraße parken und blockierte damit eine Stunde lang den Umzug.“

Ausblick mit Morgensonne

Die guten Erfahrungen bestätigt auch Andrea Nagel. Seit fünf Jahren ist sie im Studiengang Industrie für die Administration zuständig und kümmert sich um Bescheinigungen, Zulassungen und Verträge mit den Dozenten, organisiert Klausuren und pflegt Notenlisten und Zeugnisse.

„Wir wurden bei Informationsveranstaltungen vom Umzugsunternehmen und den internen Managern bestens vorbereitet“, erinnert sie sich. Wie jeder Mitarbeiter bekam sie eine praktische Mappe mit Listen und Aufklebern. Beim Thema Möbel war bereits alles geplant, sodass sie sich nur um deren Inhalte zu kümmern hatte. „Bis zum 9. Juli mussten wir alles packen, am eigentlichen Umzugstag, dem 12. Juli, hatten wir Urlaub und als wir am 13. Juli unseren ersten Tag in den neuen Räumen hatten, standen unsere 55 Kartons pünktlich bereit“, erzählt Andrea Nagel.

Erleichtert wurde der Umzug in ihrem Studiengang nicht zuletzt dadurch, dass sich alle Studierenden gerade in der Praxisphase befanden und so keine Lehrveranstaltungen auf dem Programm standen.

Nicht nur vom neuen Gebäude, sondern auch von ihrem Büro im 3. Stock ist Andrea

Nagel völlig begeistert: „Es ist phänomenal – alles ist wunderbar hell und wir können die Morgensonne und den Blick genießen.“

High-Tech immer im Griff

Einen noch besseren Blick hat Wolfgang Faber, der als Chef des Rechenzentrums im 7. Stock mit einer wunderbaren Aussicht über ganz Heidenheim sein Domizil gefunden hat. Mit seinem Team von zehn IT-Profis ist er – in Kooperation mit den Laborleitern der jeweiligen Studiengänge – für die gesamte EDV zuständig.

Und das ist eine komplexe Aufgabe. So sind im neuen Gebäude nicht nur rund 2.500 Netzwerkdozen zu finden, auch 30 Schaltschränke und sechs Serverräume gilt es zu betreuen. Diese Schränke, die alle mit modernster Gigabit-Glasfasertechnik verbunden sind, bilden quasi das Skelett des Systems. An ihm hängen dann fast 600 PCs für die Studierenden, z. B. in den Laborpools, sowie weitere 150 Mitarbeiter-PCs – vom Professor bis zur Hausverwaltung.

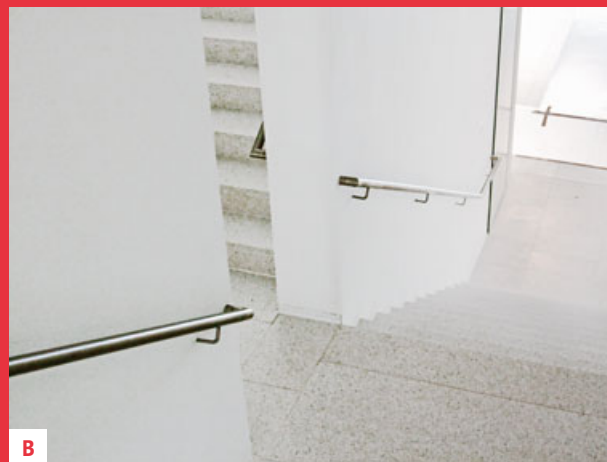
Für die Verbindung zur Außenwelt sorgt das Landeshochschulnetz BelWü mit einer Kapazität von 622 MBit, was so viel bedeutet, dass man pro Sekunde rund zehn Lieder in CD-Qualität übertragen könnte.

Auch für die IT wurde der Umzug lange im Voraus geplant. „Wir hatten die neuen Strukturen bereits im alten Gebäude angepasst, sodass wir dann nur noch 1:1 umstel-



A

Außen schwarz, innen weiß – das sind die vorherrschenden Farben am puristischen, achtstöckigen Neubau der Dualen Hochschule [A]. Der Kern des Gebäudes wird für Treppenhäuser [B] und Aufzüge genutzt.



B



C



D



E

Sowohl in den Innenräumen wie dem Foyer als auch im Außenbereich sind zahlreiche interessante Kunstwerke zu finden [E].

Die helle Architektur lässt überall interessante Blicke nach draußen zu, wie z. B. in den Treppenhäusern [C]. An drei Ecken des Gebäudes wurden jeweils zwei Stockwerke zu einem großen Luftraum zusammengefasst, der Platz bietet für das Foyer, die Aula [D] und die Bibliothek [G / F]. Der vierte, von außen nicht zu sehende Einschnitt schafft Raum für einen Innenhof auf den beiden obersten Etagen [H].



F



G



H

len mussten“, erklärt Wolfgang Faber das Projekt, das in mehreren Phasen ablief.

Die gesamte Verkabelung wurde bereits vom Bauträger erstellt, alle Netzkabel waren also bereits eingezogen. Auch die neu angeschaffte Infrastruktur, wie z. B. die Switches für die Verbindungen zwischen den Netzwerkabchnitten, wurde bereits vor dem Umzug montiert. Gleiches galt auch für die rund 50 Server, die ebenfalls schon vor dem Haupttermin ins neue Gebäude transportiert wurden. So standen am eigentlichen Umzugstermin nur noch die PCs aus den Laboren und den Büros der Mitarbeiter an.

Aber auch wenn vieles von den alten Standorten übernommen wurde, waren doch zahlreiche Neuerungen von Wolfgang Faber und seinem Team zu realisieren. „Wir haben jetzt allein schon wegen der vielen Stockwerke deutlich mehr Unternetze. Außerdem haben wir zahlreiche Server auf moderne Virtualisierungstechniken umgestellt, sodass wir für Studentenprojekte auch sehr schnell einen Server bereitstellen können.“

Mit dem neuen Gebäude gibt es zugleich mehr Komfort für Mitarbeiter und Studierende. So steht ein großer Datenspeicher mit vier Terrabyte für alle Benutzer zur Verfügung, Studenten und Dozenten können sich auch von außerhalb per VPN einwählen und es wird im ganzen Gebäude WLAN geben.

„Jeder Vorlesungsraum ist außerdem mit einem PC ausgestattet, der fest mit dem Beamer verbunden ist“, erklärt Wolfgang Faber. „Der Dozent kann also zu Hause sein Referat vorbereiten, es per VPN auf dem Datenspeicher der DHBW ablegen, es dann im Vorlesungsraum abrufen und per Beamer an die Wand werfen.“

Reichlich Lesestoff

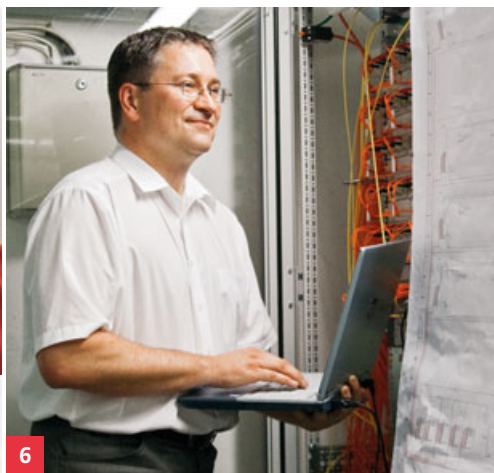
Bei aller Technik gehört zum Studieren aber immer noch das gute alte Buch und damit zu jeder Hochschule auch eine Bibliothek. Im Heidenheimer Neubau ist sie in einem der vier Glasausschnitte des Gebäudes untergebracht und bietet damit großzügig verglaste Leseplätze mit viel Licht und Luft. Als einziger Raum in der Hochschule ist die Bibliothek übrigens aus Akustikgründen mit Teppichboden ausgestattet.

Rund 50.000 Bände umfasst der Bestand der Hochschulbibliothek, für die die studierte Bibliotheks- und Informationsmanagerin Martina Haller verantwortlich ist. Ein Viertel davon bleibt in der Wilhelmstraße, wo für die dort ansässigen Studiengänge eine kleine Zweigstelle eingerichtet wurde, ein Drittel ist immer ausgeliehen.

So blieben für den Umzug rund 25.000 Bücher, die es zu bewegen galt. „Wir hatten zwar einen Vorlauf von rund einem Jahr“,

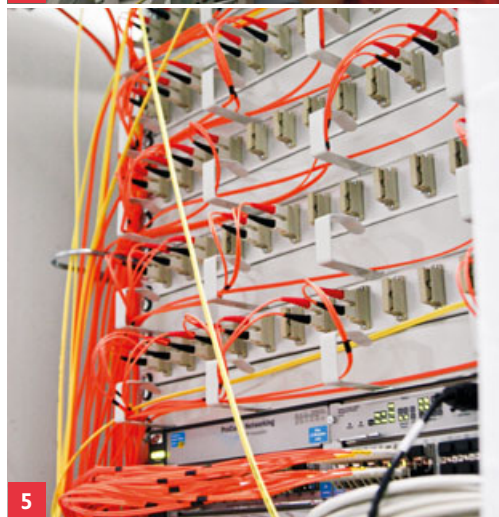


4



6

Die Schaltschränke auf den verschiedenen Stockwerken [4] bilden zusammen mit dem modernen Glasfasernetz [5] die Hauptstruktur des Netzwerkes der Dualen Hochschule. Als Leiter des Rechenzentrums ist Wolfgang Faber dafür verantwortlich, dass alle Bits und Bytes am richtigen Ziel ankommen [6].



5

- Über 50 kompetente Mitarbeiter
- Über 12.000 Mandanten in der Region
- Über 20 Jahre unabhängig für Ihre Ziele



- Momentan will der Junior Pilot werden. Morgen dann Astronaut. Soll er doch! Für sein Studium hab ich bereits vorgesorgt!

Marcus Fache mit Sohn Leon
verheiratet, 36 Jahre, 2 Kinder
Geschäftsführer der
Dreamland GmbH & Co. KG

- Was können wir für Sie tun?

LEOFF Finanzstrategen GmbH
Villa Waldenmaier
Ploucquetstrasse 24
D-89522 Heidenheim
Tel. 07321. 34290-0
Fax 07321. 34290-11
info@leoff-finanz.de

berichtet Martina Haller. „Aber am Freitag vor dem großen Tag waren wir dann doch von 7 bis 21 Uhr nonstop im Einsatz.“ Für den Umzug kamen spezielle Rollwagen aus USB-Platten zum Einsatz, mit denen die Bücher komplett Brett für Brett umgesetzt werden konnten.

Bei der großen Zahl wundert es aber kaum, dass sich am Ende doch einige Werke im falschen Regal wiederfanden und auch die Ausleihe nicht sofort wieder auf vollen Touren lief. „Die Studenten bekamen ohnehin für die fälligen Rückgaben eine Fristverlängerung“, ergänzt Martina Haller.

Die neue Bibliothek wartet auch mit etlichen Neuerungen auf. Jeder Leseplatz ist mit Steckdose und Netzwerkanschluss ausgestattet und alle Neubeschaffungen werden mit RFID-Etiketten versehen, sodass die Studierenden die Bücher selbst aus- und einchecken können. Außerdem bietet sie ausreichend Platz für Neubeschaffungen, wie Martina Haller erklärt: „Dank der Studiengebühren konnten wir 2009 und 2010 fast 10.000 neue Bücher beschaffen. Einiges davon waren Ersatzbeschaffungen, die anderen kamen von einer Vorschlagsliste der Lehrstühle und der Studierenden.“

So ist die Bibliothek, die übrigens von Jermann genutzt werden kann, gut für die Zukunft gewappnet und wird weiter ihre Bedeutung haben. „Viele Studenten denken, es

Tag der offenen Tür

Info

Den Neubau der Dualen Hochschule selbst erleben, das können alle Interessierten beim Tag der offenen Tür am Samstag, dem 25. September 2010. Von 11 bis 17 Uhr lädt das Gebäude zur Entdeckungstour ein und zahlreiche Informationsstände warten auf die Besucher. Außerdem stehen u. a. diese Punkte auf dem Programm: eine Besichtigung des CAD- und CIM-Labors, ein Rundgang durch die Bibliothek mit einem Blick hinter die Kulissen, Experimente zum Thema Elektrotechnik, Informationen zu den Studiengängen an der DHBW und die Karrierechancen für Absolventen sowie zahlreiche interessante wissenschaftliche Vorträge und Diskussionsforen. Für das leibliche Wohl ist in der Cafeteria bestens gesorgt.

ginge auch ohne Bücher und man könne alles im Web recherchieren“, erzählt Martina Haller. „Aber wissenschaftliche Werke sind online kaum zu finden.“

Ein leerer Bauch studiert nicht gern

Damit die Studenten sich nach all der Wissensverarbeitung wieder stärken können, verfügt der Neubau jetzt auch über eine attraktive Cafeteria im Erdgeschoss. Sie wird von Voith Gastro betrieben und ist jeden Tag von 8 bis 16 Uhr geöffnet.

Schon morgens gibt es Frühstück mit Brötchen und Obst, ab 11.30 steht das Mittagessen bereit. „Wir haben ein täglich wechselndes Hauptgericht auf der Karte und dazu ein Wochenangebot, wie z. B. einen Salat mit einem besonderen Extra“, erklärt Servicemitarbeiterin Anna Podolski das Konzept. „Und natürlich gibt es den ganzen Tag über Snacks wie belegte Brötchen, Schokoriegel, Muffins oder Brezeln.“

„Schon bei der Eröffnung am 1. September waren wir mit dem Besuch sehr zufrieden“, berichtet Jutta Wilhelmi. Die gelernte Köchin kümmert sich um die Zubereitung des Essens und die Ausgabe an der Theke. „Wir haben eine voll ausgestattete Küche an der Dualen Hochschule. Viele Dinge bekommen wir vorbereitet geliefert, aber einiges machen wir auch direkt vor Ort, wie zum Beispiel Potatoe Wedges, die dann frisch und knusprig aus unserem Backofen kommen.“

Rund 180 Gäste erwarten die Betreiber jeden Tag in der Cafeteria mit ihren rund 80 Sitzplätzen. Bei den günstigen Preisen zwischen 3 und 4 Euro für das Mittagessen und dem chicen Design der Cafeteria sicher kein unerreichbares Ziel.

So bietet der Neubau der Dualen Hochschule ein attraktives Zentrum für Forschung und Lehre und wird dem vor über 30 Jahre gestarteten Erfolgsmodell auch zukünftig eine gute Basis bieten. *or*



7



8



9



10



11

Mit packen hieß es für Bibliotheksleiterin Martina Haller und ihre Kollegen beim Umzug von rund 25.000 Büchern in den Neubau [7-9]. Elegant in schwarz und weiß präsentiert sich auch die neue Cafeteria, wo Köchin Jutta Wilhelmi mit ihrem Team für das leibliche Wohl von Studierenden und Mitarbeitern sorgt [10/11].